Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 2

Artikel: Ueber die Anstellung der Gewerbeschule in St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580779

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichen Mittelstandstags, auf dem die Schaffung einer ständigen Mittelstandsvertretung beantragt werden soll. Die letztere hat ein allgemeines wirtschaftliches Mittelstandsprogramm auszuarbeiten, mit bäuerlichen Vertretungen in Verbindung zu treten und für die periodische Wiederholung der Mittelstandstage besorgt zu sein. Am ersten Mittelstandstage werden Referate gehalten von Fürsprech Kurer (Solothurn) über „Wesen und Wert des Mittelstandes" und Kantonsrat Schirmer (St. Gallen) über den „Mittelstand in der Volkswirtschaft". Als spezielles Postulat wird die Einführung der Sonderbesteuerung der Großbasare und Filialgeschäfte in den Vordergrund gestellt.

Ueber die Ausstellung der Gewerbeschule in St. Gallen

entnehmen wir dem „St. Galler Tagblatt":

In ihrem neuen Heim kann sich die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen erfreulich entfalten. Gemeinsam und in bestem Einvernehmen arbeitet die Lehrerschaft unter der bewährten Leitung des Hrn. Vorsteher Scheitlin und die Früchte dieser Arbeit und des Fleißes der Schüler sehen wir in der heurigen Ausstellung in den ausgelegten Zeichnungen aller Art. Der Besuch in den Ausstellungsräumen ist seit dem ersten Tag ein sehr reger, und besonders erfreulich ist, daß auch aus den Kreisen der Gewerbetreibenden mancher Meister sich von der Leistungsfähigkeit der Schule überzeugt. Je enger Schule und Praxis miteinander verbunden sind, um so größer wird der Erfolg aus dem guten Verhältnis. Die Fachlehrer der Gewerbeschule bauen ja ihren Unterricht auf selbsterworbenen praktischen Kenntnissen und Erfahrungen auf und widmen ihre ganze Kraft der Technik, dem Handwerkerstand und dem Kunstgewerbe.

Die Zeitverhältnisse sind auch an der Schule nicht ohne Spuren vorübergegangen. Viele Schüler mußten bei der Mobilisation einrücken, um im schweizerischen Heere oder im Auslande Dienst zu tun. Indessen haben auch manche Gesellen, denen der Krieg beschränkte Arbeitszeit oder gar die Beschäftigung geraubt hat, die Gelegenheit benützt und gingen wieder zur Schule, um sich in der Theorie weiter auszubilden.

Die Ausstellung ist sehr reichhaltig. In der maschinen-technischen Abteilung (Lehrer: Herren Vorsteher Scheitlin und E. Scheitlin) finden wir Belege des ganzen Lehrganges, den der Schüler durchzumachen hat, um Maschinenzeichner zu werden. Da sehen wir die technische Aufzeichnung von Turbinen, Teilen von Dampfmaschinen, von Elektromotoren, Werkzeugmaschinen usw. in strengster Anlehnung an die Praxis; vom Fundament des technischen Zeichnens bis zur exaktesten, sauberen Schnittdarstellung, zum Teil in natürlicher Größe führten die Arbeiten.

Die bautechnische Abteilung (Lehrer: Herr Architekt E. Layer) bringt den Beweis, wie gründlich auch auf ihrem Gebiete gearbeitet wird. Die Schüler wurden in die genaue Kostenberechnung für einen Neubau eingeführt, ferner in die Maurer- und Zimmerkonstruktionen; die Zeichnungen führen von den einfachsten zu den komplizierten Übungen dieser Art über. Es muß hervorgehoben werden, daß in dieser Abteilung stets darnach gestrebt wird, heimische Bauart zu pflegen; so lernten die Schüler am Hause zum „Erlacker" das Riegelwerk kennen. Eine geradezu wertvolle Arbeit ist eine bautechnische Aufnahme der östlichen Klosterkirche-Fassade (Ansicht vom Regierungsgebäude her). Da eine solche Zeichnung nicht einmal in den Archiven besteht, dürfte man an kompetenter Stelle vielleicht daran denken, diese Arbeit zu erwerben. Sie ist ausgeführt im Maßstabe 1 : 25 und gibt alle Details und architektonische Einzelheiten genau wieder. Der Schüler Karl Schlecker erstellte sie unter Leitung seines Lehrers.

Die Fachklasse für Innenausbau (Lehrer: Herr R. Böni) arbeitete vor allem auf dem Gebiete der Innenausstattung. Wir sehen Entwürfe für moderne Möbel und den Schülern wurde gezeigt, was gute Wohnungsausstattung heißt: einfache Formen, Zweckmäßigkeit und Weglassen jedes prötzelnden Beiwerkes. Auch ist dem Gesellen Gelegenheit geboten worden, sich im Entwerfen zuhanden der Kundschaft zu üben; da ist die saubere Darstellung allein schon die beste Empfehlung. Auch die Werkstattzeichnung ist geübt worden; man sieht Ausführungszeichnungen für Glaser und Schreiner; die Theorie brachte auch einfache Übungen für perspektives Zeichnen und die Schattenkonstruktionen.

Sehr stark besucht wird die sehr reichhaltig ausgestattete Ausstellung der dekorativen Abteilung (Lehrer: Herr A. Müller). Da finden wir Entwürfe zu Handarbeiten, in Zeichnung und Ausführung, dann Stilübungen, Übungen für Dekorations-, Plakat- und Schildmaler auf Grund von Kompositionen nach der Natur. Ein besonderes Geviert ist den Arbeiten der eigentlichen Zeichen- und Malklasse gewidmet, die in die verschiedensten Mal- und Zeichentechniken eingeführt worden sind. Es ist nach der Natur, im freien Licht und im Atelier gearbeitet worden. Weiter vorgeschrittene Schüler sind bis zum Aktzeichnen nach lebendem Modell vorgeschritten und haben gute Proben aus dem Üben im Studienkopf-Zeichnen ausgelegt. Skizzen aus Stadt und Land, offene und geschlossene Landschaften, Wald- und Baumstudien, dann wieder Stilleben, die zum Studium des Faltenwurfes führten, usw. vervollständigen die Ausstellung, die für Lehrer und Schüler das beste Zeugnis ablegt.

Die Abteilung für Schlosser und Flaschner litt unter dem Kriege. Der Lehrer, Herr A. Zwimpfer, stand an der Grenze und wurde vertreten durch die Herren Layer und Böni. Die Ausstellung zeigt den Lehrgang im Konstruktionszeichnen und in praktischer Anwendung.

Die Abendfächer sind vertreten durch das Gärtnerfach (Lehrer: Herr Wartmann), das berufliche Freihandzeichnen (Lehrer: Herr Grüneisen), Tonmodellieren (Lehrer: Herr W. Geene, Bildhauer) und Bleirohr-Installationen (Lehrer: Herr Mc. Intyre). Die Gärtner wurden in das Entwerfen, das Planzeichnen und das Wesen der modernen Gartenbaukunst eingeführt. Im beruflichen Freihandzeichnen fand die Graphik ernsthafte Pflege. Reichhaltig ist die Ausstellung der Modellierer;

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzzement **Dachpappen**
Isolierplatten **Isoliertepiche**
Korkplatten und sämtl. **Teer- und Asphalt-Fabrikate, Beccaid** teerfreies, geruchloses Bedachungs- u. Isoliermaterial. **Deckpapiere** roh u. imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Falzbaupappe. 1276

da ist uns noch ein fein herausgearbeitetes, in den Linien weiches Reliefportrait besonders in Erinnerung.

Überall Arbeit und Erfolg, überall Fleiß und Ernte und ein Stück Pionierarbeit im Dienste des Handwerkerstandes, im Interesse der Aufwärtsentwicklung der Gewerbe, die in unser tägliches Leben eingreifen.

Verschiedenes.

† Schlossermeister Johann Baur in Andelfingen (Zürich) starb am 3. April nach kurzer Krankheit im 86. Altersjahre, ein Mann, der es wohl verdient hat, daß seines Hinschiedes auch öffentlich gedacht werde. Der Verstorbene war während seiner langen Lebensdauer allzeit das Muster eines tüchtigen, pflichtgetreuen Handwerkers der alten Schule, dabei dem gesunden Fortschritt huldigend und freien, offenen Charakters, stets gegen Jedermann dienstbereit. Eine seltene Gottesgabe war sein goldener Humor, der ihm bis ins hohe Greisenalter zu eigen war und ihm wohl auch manche schwere Stunde vergessen half.

Aargauisches Gewerbesekretariat. Als neuer Gewerbesekretär wurde Herr Lehrer Villiger in Laufenburg gewählt. Er hat sein Amt bereits angetreten.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Der Verwaltungsrat wählte zu Chefs der Kreisagenturen: 1. Lausanne: Herrn Eug. Moulin, zurzeit Geschäftsführer der Assurance Mutuelle Vaudoise in Lausanne; 2. Bern: Herrn Alfred Ingold, Inspektor der Generalagentur Bern der Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft „Zürich"; 3. Basel: Herrn Fritz Vortisch, Generalagentur in Basel der Unfallversicherungsgesellschaft „Préservatrice" in Paris; 4. Aarau: Hrn. Hans Iff, in Bern, früherer Generalagent der Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt „Helvetia"; 5. Luzern: Herrn J. Guanella, Teilhaber der Generalagentur Chur der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur; 6. Zürich: Herrn Dr. Franz Oberst, in Zürich, früherer Chef der Schadenabteilung der Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt „Helvetia" in Zürich; 7. Winterthur: Herrn Otto Müller, Haupt-Agent der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur; 8. St. Gallen: Herrn Fritz Störi, Chef der Schadenabteilung der Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Anstalt „Helvetia" in Zürich.

Import und Export von Leder. Dem bereits bekannt gegebenen Bundesratsbeschluß liegen folgende Spezialabmachungen zugrunde:

Vertrag zwischen der Häute- und Fellieferanten-Genossenschaft und dem schweizerischen Gerberverein.

Die Armeeverwaltung, die Häuteverwertungsgenossenschaft von Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich und die an diesem Vertrage beteiligten Häute-Händler (Häute- und Fell-Lieferanten-Genossenschaft = H. L. G.) erklären sich nach einer Aufforderung des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartementes bereit, den schweizerischen Gerbereien für die Monate März, April, Mai und Juni den Bedarf an Häuten und Fellen nach folgenden Bedingungen zu liefern: Für die Uebernahme der Ware gelten die Auktionsbedingungen von Zürich und Bern. Als Preise sind die am 17. Februar 1915 in der Konferenz der Interessenten vereinbarten Ansätze auszurichten. Die Häute- und Fell-Lieferanten-Genossenschaft ist verpflichtet, die vom schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement erlangten Haut- und Fellbestände stets auf Lager zu halten und die Aufträge der Gerbereien rechtzeitig auszuführen. Die Bestellungen der schweizerischen Gerbereien haben sich auf den nachgewiesenen eigenen Bedarf während der festgesetzten Vertragsdauer zu beschränken. Es darf mit der gekauften Rohware keine Spekulation weder im Inlande noch im Auslande getrieben werden. Die Käufer sind verpflichtet, die Ware in den eigenen Betrieben zu verarbeiten. Die schweizerischen Gerbereien, sowie die H. L. G. haben ferner die Verpflichtung, über den Ein- und Ausgang der Häute und Felle eine Kontrolle zu führen. Für Häute und Felle, die von den schweizerischen Gerbereien nicht beansprucht werden, erhalten die an diesem Vertrag beteiligten Lieferanten Ausfuhrbewilligungen. Zur Erledigung der Streitigkeiten ist ein Schiedsgericht vorgesehen.

Bedingungen für Gerbereien und Lederhändler.

Wie das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement verfügte haben die Gerbereien und Lederhändler folgende Bedingungen zu beobachten: Die vereinbarten Preise sind Höchstpreise für erstklassige Leder. Die Gerbereien können zur Herstellung besonderer Ledersorten, namentlich in Rücksicht auf den Bedarf der schweizer. Armee angehalten werden. Die Gerbereien sind verpflichtet, das für den schweizerischen Armeebedarf erforderliche Leder in erster Linie zu erstellen. Der Eidgenossenschaft werden bei Lederbezügen für den Armeebedarf Vorzugspreise gewährt. Die Gerbereien sind verpflichtet, die direkten Lieferungsaufträge der Sattler und Schuhmacher, bezw. ihrer Vereinigungen, im Verhältnis zu ihrer Produktion an Leder, nach bisheriger Uebung zu Engrospreisen auszuführen. Lederhändler sind berechtigt, im Detailhandel auf den festgesetzten Engrospreisen bis 15% zuzuschlagen, wobei sich die Höchstpreise für den Detailhandel ergeben. Bei Zahlung innert 30 Tagen sind den Abnehmern auf diesen Detailpreisen mindestens 2% Skonto zu gewähren. Es ist jedermann verboten, größere Ledervorräte zur Spekulation anzusammeln. Die Preise für Schuhe und andere Lederartikel dürfen höchstens um den Betrag der gestiegenen Lederpreise und eventuell anderer Gestehungskosten erhöht werden. Die Schuhfabriken unterstehen einer bezüglichen Kontrolle durch das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement. Die festgesetzten Preise und Bezugsbedingungen für Leder sind ohne Einfluß auf bestehende Lieferungsverträge.

Die Baupolizei der Stadt Zürich macht folgendes bekannt: „Da sehr häufig Übertretungen der Vorschriften des § 90 des Baugesetzes und des Art. 3 der Verordnung über das sechste Geschoß und Dachräume vorkommen, werden Bauherren, Architekten und Baumeister daran erinnert, daß unausgebaute Keller-, Dach- und Kehlbodenräume gegen Treppenhäuser, Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume und gegen Gänge zu diesen

Komprimierte und abgedrehte, blanke

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. 3

Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.